

Kein neuer deutscher Vorschlag in London

London. Auf eine Unterhausanfrage über seine Unterredung mit von Ribbentrop, dem Abtrittsbeauftragten des Reichskanzlers, erklärte der englische Vordirektionsbeauftragte Ceden, daß sie in nichts über eine freundschaftliche Unterhaltung hinausgegangen sei. Es sei kein neuer Vorschlag unterbreitet worden. Aus der Unterredung habe sich keine neue Entscheidung ergeben.

Auf eine weitere Frage, ob dem Vordirektionsbeauftragten die Zeitungsmeldung zu Gesicht gekommen sei, wonach bei den Unterredungen „die Art und der Zweck der in Deutschland im Gange befindlichen Wiederaufrüstung“ erörtert worden seien, erwiderte Ceden: „Ja, ich habe die Zeitungsmeldung, auf die hier Bezug genommen wird, gesehen. Sie ist unbeeindruckt.“

Das liberale Mitglied des Unterhauses, Mander, fragte später den Staatssekretär des Äußeren, ob ihm die Fortsetzung der von deutschen Kundfunkfern geleiteten Propaganda gegen die Regierungskommission des Saargebietes bekannt sei und ob der Staatssekretär es für ratsam halte, auf der nächsten Sitzung des Völkerbundesrates die Frage aufzuwerfen, ob eine

Verhinderung des Wahrschrittes notwendig werden könnte, wenn diese Angriffe fortdauerten. Ceden antwortete: „Es ist mir bekannt, daß die Saargebietskommission und ihr Präsident das Angriffsziel durch den deutschen Kundfunk gewesen sind. Ich beahene natürlich derartige Angriffe. Wie dem Fragesteller bekannt ist, wurde eine Sonderkommission des Völkerbundesrates für den 21. November einberufen, um den Bericht des Saargebietsschusses und die Vereinbarungen für die Abstimmung zu erwägen. Ich bin daher nicht in der Lage, im Augenblick eine Erklärung über die Frage abzugeben. Was den letzten Teil der Anfrage betrifft, so ist der Zeitpunkt der Abstimmung bereits durch den Völkerbundrat festgelegt worden.“

erste Aufgabe in der Erhaltung, Mehrung und Verbesserung unseres Blutes durch Befolgung der Ernährungsregeln.

Die Seelen gilt es wieder zurückzuführen zu den Wurzeln unserer Kraft, die im Blute liegen. Die Mitglieder des agrarpolitischen Apparates der NSDAP sind die Träger dieses weltanschaulichen Kampfes und der Erziehungsarbeit, und die ständische Organisation ist das Werkzeug, dessen sie sich hierbei bedienen. Denn das Schicksal unseres Volkes wird bestimmt von der Kraft der Weltanschauung aus dem Blute, die die Zukunft gestaltet.

Die Neuordnung der Schlachtviehmärkte.

Auf der Sondertagung der Hauptvereinigungen für Schlachtviehverwertung wurden die mit der Viehmärkteordnung zusammenhängenden Fragen im Kreise der Bezirksbeauftragten durchgesprochen. Der Hauptabteilungsleiter im Reichsamt für Vieh-, Milch- und Fleischwirtschaft, Dr. Pfau, ging von dem Schwierigsten aus, die gerade bei der Viehgefälligkeit der Viehwirtschaft hier eine einheitlichen Regelung entgegenzusetzen.

Wichtig seien nun die Großviehmärkte in die Marktordnung einbezogen worden, weil diese für die Preisgestaltung ausschlaggebend seien; in Zukunft müsse aber auch der übrige Viehverkehr erfasst werden, wenn das Ziel, eine geordnete Marktbefahrung und gerechte Preise, erreicht werden soll. Bezeichnend sei, daß in den letzten Wochen auf manchen Märkten noch mehr Schweine hätten untergebracht werden können, obwohl die Beförderung in der Stückzahl 8 bis 10 Prozent größer als im Vorjahre war und auch das Gewicht der Einzeltiere höher war. Dies sei eine Folge des durch die Kaufkraftsteigerung eingetretenen stärkeren Fleischverbrauchs.

Die Marktordnung auf dem Milchgebiet.

Auf der Verwaltungsratsitzung der landwirtschaftlichen Hauptvereinigungen erläuterte der Vorsitzende der Vereinigung, Bauer Ripper, den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß die Marktordnung auf dem Milchgebiet im allgemeinen als erfolgreich abgeschlossen gelten könne. Wenn gelegentlich Überparungen in der Anwendung einzelner Bestimmungen vorgekommen seien, so handelte es sich dabei nur um Einzelerscheinungen, die zu dem schnell abgestellt worden seien. Witter sei in den Zeiten der Schwemme aus dem Markt genommen und für erzeugungsschwache Zeiten aufgespart worden. Bei anderen Erzeugnissen habe man nicht den Weg der Marktöffnung und Vorratswirtschaft gewählt, sondern habe versucht, die Erzeugung dem Verbrauch anzupassen. So sei die Verfestigung von Käse in Österreich und von Weichkäse im Magde zur Zeit der Milchschwemme zugunsten einer stärkeren Buttererzeugung eingeschränkt worden.

Eintopf am 18. Nov.



Sonntag
bin ich wieder da

Prinz und Hochstapler an der Saar

Das sind die „Prominenten“ des Status quo

NSK Der Nimbus, mit dem die immer und außerhalb des Saargebietes erscheinende deutschfeindliche Presse gegen seine Frau vorzugehen, weil diese ihm die im Vertrag zugewiesenen Zahlungen vorenthalte. Schließlich schwand der Prinz wieder aus Paris und nahm seinen Wohnsitz u. a. in Turin. Als sich dort seine wirtschaftliche Lage weiter verschlechterte, kehrte er nach der französischen Hauptstadt zurück, wobei er vergebens deutsche Botschaften suchte, die er auf seiner Reise aufsuchte, um der ungewissen Zukunft der Rückzahlung dieser Darlehen für den Prinz jedoch berechtigt zu sein.

Im Januar hatte er den Versuch gemacht, die österreichische Staatsangehörigkeit zu erwerben, was ihm missglückte, nachdem dies missglückt war, ebenfalls vergeblich die Wiederübertragung in der Tschechoslowakei betraut. Er hat in der letzten Zeit wiederholt geäußert, sich nunmehr den Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit bemühen.

Im Frühjahr 1933 tauchte er dann in Spanien auf, wo er bald nach seinem Eintreffen, zusammen mit dem angeblichen Sekretär, einem 19jährigen Spanier aus Madrid, unter dem Vorwand des Mißbrauches eines 15jährigen Knaben verhaftet wurde. Obwohl Beweise für die gegen den Prinz erhobenen Anschuldigungen in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde er auf Intervention eines in Spanien ansässigen Mitgliedes der hoholobener Familie auf freien Fuß gesetzt und fuhr schließlich unter Jurisdiktion beträchtlicher Geldsummen nach Spanien, wo der Prinz schließlich in Frankfurt verhaftet wurde. Seitdem scheint er sich ständig in Paris aufzuhalten, wo er einen Erwerb als Seher gegen das Volk in Deutschland gefunden hat.

Bei seinem Debüt, das am 12. Dezember 1933 bei dem Club du Casino de Paris vor dem französischen Vortragsklub stattfand, dessen Hauptthema lautete: la France doit s'entendre avec l'Allemagne ou il nous faut la guerre, sprach der Prinz mit dem Titel eines „Herrn von“ über die Lage des Vaterlandes, das er in der bevorstehenden Zukunft durch die deutsche Regierung zu erobern hoffte. Er sprach von der Notwendigkeit, die deutsche Regierung zu unterstützen, um die deutsche Nation zu retten.

Der in dieser Hinsicht, der auch als Redner für den Status quo in antisemitischen Versammlungen in Paris, darunter am 3. Oktober 1934 in dem in dem „Führer“ der NSDAP, auftrat! Es handelt sich um den in Bochum im Juni 1901 geborenen Max Carl Josef Maria Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, der sich seiner Zeit im Ausland aufhielt, nachdem ihm der Vobler in Deutschland wegen gewisser jüdischer Verfehlungen, deren wegen er in München strafrechtlich verfolgt wurde, zu heil geworden war.

Im Jahre 1930 machte er im Auftrag des „Berliner Sozial-Anzeigers“ eine Berichterstatterfahrt nach Südamerika, wo er u. a. in Bolivien mit dem damaligen Hauptmann Ribm bekannt wurde. Nach seiner Rückkehr von Südamerika tauchte der Prinz in Paris auf und suchte eine neue journalistische Tätigkeit. Er war dann als Reiseberichterstatter für das „Berliner Tageblatt“ tätig, ergriff jedoch bald darauf wieder in Paris, und zwar mit seiner Gattin, einer Italienerin namens Georgina Paquere, die er im Mai 1931 in London geheiratet worden ist, während er angeblich seine Frau die Tochter eines norditalienischen Großindustriellen sei, wurde in Paris durch das Auftreten der prinzipiellen Gemahlin bald rüchbar, daß es sich um eine zweifelhafte Person handle, die aber als Korbette zu bezeichnen sei und die dem Prinzen für die Ehe aus ihren „Einkünften“ eine erhebliche Summe verprochen

Aus dem Kreise und der Provinz

Beihilde und Auszeichnung von Preisen.

Der Regierungspräsident (Preisüberwachungsstelle) in Potsdam teilt zu seiner Bekanntmachung über die Beihilde und Auszeichnung von Preisen im amtlichen Teil dieser Ausgabe nach folgendes mit:

- a) Preischilder bei Gegenständen, die ohne Betreten der Verkaufsstelle sichtbar sind,
- b) Preisverzeichnisse oder Preislisten von nicht ausgestellten Gegenständen die Preisverzeichnisse müssen von außen gut sichtbar sein),
- c) Preisangaben auf den Verpackungen bei Kleinverkauf von Waren in vorbereiteten Behältnissen oder Packungen.

Die peinliche Durchführung der Vorschriften über die Beihilde und Auszeichnung von Preisen ist nicht nur für die Preisüberwachung, sondern für die gesamte Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Sie ermöglicht dem Käufer den Vergleich der Preise in den verschiedenen Geschäften und bewahrt ihn davor, Geschäfte aufzusuchen, deren Preise offenbar seiner Kaufkraft nicht entsprechen oder gar überhöht sind. Gerade deswegen zwingt die Preisbeihilde den Verkäufer zur sorgfältigen Kalkulation der Preise. Es wird somit durch den Preisausgang der freie Wettbewerb zum Vorteil des Verbrauchers festgestellt und bewirkt die Mitwirkung des Verbrauchers in die Preisüberwachung, insbesondere in den Kampf gegen Preissteigerung, eingeschaltet.

hatte, die sie ihm in Raten zahlen sollte. Später hat der Prinz selbst geäußert, er habe sich gezwungen, im Klagen gegen seine Frau vorzugehen, weil diese ihm die im Vertrag zugewiesenen Zahlungen vorenthalte. Schließlich schwand der Prinz wieder aus Paris und nahm seinen Wohnsitz u. a. in Turin. Als sich dort seine wirtschaftliche Lage weiter verschlechterte, kehrte er nach der französischen Hauptstadt zurück, wobei er vergebens deutsche Botschaften suchte, die er auf seiner Reise aufsuchte, um der ungewissen Zukunft der Rückzahlung dieser Darlehen für den Prinz jedoch berechtigt zu sein.

Im Januar hatte er den Versuch gemacht, die österreichische Staatsangehörigkeit zu erwerben, was ihm missglückte, nachdem dies missglückt war, ebenfalls vergeblich die Wiederübertragung in der Tschechoslowakei betraut. Er hat in der letzten Zeit wiederholt geäußert, sich nunmehr den Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit bemühen.

Im Frühjahr 1933 tauchte er dann in Spanien auf, wo er bald nach seinem Eintreffen, zusammen mit dem angeblichen Sekretär, einem 19jährigen Spanier aus Madrid, unter dem Vorwand des Mißbrauches eines 15jährigen Knaben verhaftet wurde. Obwohl Beweise für die gegen den Prinz erhobenen Anschuldigungen in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde er auf Intervention eines in Spanien ansässigen Mitgliedes der hoholobener Familie auf freien Fuß gesetzt und fuhr schließlich unter Jurisdiktion beträchtlicher Geldsummen nach Spanien, wo der Prinz schließlich in Frankfurt verhaftet wurde. Seitdem scheint er sich ständig in Paris aufzuhalten, wo er einen Erwerb als Seher gegen das Volk in Deutschland gefunden hat.

Bei seinem Debüt, das am 12. Dezember 1933 bei dem Club du Casino de Paris vor dem französischen Vortragsklub stattfand, dessen Hauptthema lautete: la France doit s'entendre avec l'Allemagne ou il nous faut la guerre, sprach der Prinz mit dem Titel eines „Herrn von“ über die Lage des Vaterlandes, das er in der bevorstehenden Zukunft durch die deutsche Regierung zu erobern hoffte. Er sprach von der Notwendigkeit, die deutsche Regierung zu unterstützen, um die deutsche Nation zu retten.

Der in dieser Hinsicht, der auch als Redner für den Status quo in antisemitischen Versammlungen in Paris, darunter am 3. Oktober 1934 in dem in dem „Führer“ der NSDAP, auftrat! Es handelt sich um den in Bochum im Juni 1901 geborenen Max Carl Josef Maria Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, der sich seiner Zeit im Ausland aufhielt, nachdem ihm der Vobler in Deutschland wegen gewisser jüdischer Verfehlungen, deren wegen er in München strafrechtlich verfolgt wurde, zu heil geworden war.

Im Jahre 1930 machte er im Auftrag des „Berliner Sozial-Anzeigers“ eine Berichterstatterfahrt nach Südamerika, wo er u. a. in Bolivien mit dem damaligen Hauptmann Ribm bekannt wurde. Nach seiner Rückkehr von Südamerika tauchte der Prinz in Paris auf und suchte eine neue journalistische Tätigkeit. Er war dann als Reiseberichterstatter für das „Berliner Tageblatt“ tätig, ergriff jedoch bald darauf wieder in Paris, und zwar mit seiner Gattin, einer Italienerin namens Georgina Paquere, die er im Mai 1931 in London geheiratet worden ist, während er angeblich seine Frau die Tochter eines norditalienischen Großindustriellen sei, wurde in Paris durch das Auftreten der prinzipiellen Gemahlin bald rüchbar, daß es sich um eine zweifelhafte Person handle, die aber als Korbette zu bezeichnen sei und die dem Prinzen für die Ehe aus ihren „Einkünften“ eine erhebliche Summe verprochen

Allmähliche Aufstellung der neuen Vorfahrtszeichen.

Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums brauchen die Verkehrszeichen, die Kennzeichnung der Ausnahmen der allgemeinen Regeln des Vorfahrtsrechts erforderlich sind, nicht bereits am 1. Januar 1935 aufgestellt zu sein, vielmehr wird zunächst parlarer Gebrauch dieser Ausnahmeweichen unter Aufstellung nur an den wichtigsten Stellen für möglich gehalten.

Die Nummernschilder der Fernverkehrsstraßen sollen die Kennzeichnung als Hauptverkehrsstraße (rote Quadrate) erhalten. Wichtigenfalls bei der Einfahrt in Hauptverkehrsstraßen das neue Wortzeichen „Vorfahrtrecht auf Hauptstraße achten!“ zu verwenden. Soweit vorhandene Zeichen durch neue zu ersetzen sind, wird Frist bis zur Abmündung der alten wärt.

Teltow und Umgebung.

Stahnsdorf. Zu einem Wohltätigkeitsfest hatte die Ortsgruppe Stahnsdorf der NSDAP in den großen Saal von Grotzke eingeladen. Die Gesamtanzahl der anwesenden hatte NSDAP-Propagandaleiter. Da es sich um ein festes Fest handelte, war ein besonderer Beweis für den Wohlwollen der Stahnsdorfer NSDAP-Ortsamtsleiter. Da es sich um ein festes Fest handelte, war ein besonderer Beweis für den Wohlwollen der Stahnsdorfer NSDAP-Ortsamtsleiter. Da es sich um ein festes Fest handelte, war ein besonderer Beweis für den Wohlwollen der Stahnsdorfer NSDAP-Ortsamtsleiter.

Weitere am
über die 1
In letzter
worden, daß
Präsidenten
werden.
Ich bringe
bevor
1. Verordn
17. Dez
(Ber
Freitag
2. Verordn
8. Janu
(Ber. I
Diese Ver
inwieweit
ständen
bedingung
3. Verordn
im Re
20. Jan
20. Verordn
im Re
Gesetzlich
5. Zweite
verordn
leider I
6. Verordn
von 1933
7. Verordn
vom 8.
8. Verordn
angebe
tenber
9. a) Verordn
Ber.
Preis
von
gemei
angege
b) Verordn
wollen
(NSD
c) Verordn
Betr.
* Ein
ihrem Bu
Lange du
füllt mit
der Frauen
sollte von
füllen. S
schreiben
Wahrung,
lehr qu.
Da Verstor
auf. Die B
wirkenden
gemeinsh
Nowaw
* Now
Schnell, de
alle in G
* Das
Ehepaar N
Trebbin
* Trebb
wird am
Schule geh
* Wit
Solanth
Freude fr
Kontodie
Schulmeist
Schulspiel
Saal zeugte
wichtigen
auf den Br
der NSD
guter in
* Wie
hier ein
Teupth
* Teup
Röß mit
Die B
widmet ein
Präsidenten
jahr vollent
wenn man
das jüngste
mit dem p
ein Gebiet
fruchtbarer
liegen, ob
Bühnen u
Reise von
entziehen
Ausstellung
Acquarelle,
arbeiten.
Weslo
Mißer
jubiläum
Albert G
Neger
Bater 187
Betrieb a
Dann über
Schw
lä u m
ein dreifa
seiner Gh
der golde
jähriges
Nahre B